

Druckerei Winterthur AG in Grüzefeld, Winterthur : 1964-1966, Architekt W. Niehus, Arch. BSA/SIA, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 11: **Bauten für die Industrie : Expo 67 in Montreal**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-42099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Druckerei Winterthur AG im Grüzefeld, Winterthur



1

**1964–1966. Architekt: W. Niehus, Arch. BSA/SIA, Zürich
Mitarbeiter: G. Albisetti, E. Schriever, F. Niehus
Ingenieure: M. Arnaboldi, Winterthur, K. Bachmann, Winterthur, Grünenfelder & Keller, Winterthur**

Allgemeine Lage und Situation

Die Modernisierung des Maschinenparkes, insbesondere die Anschaffung einer der ersten Fünffarben-Offsetrotationsmaschinen in der Schweiz, zwang die Druckerei Winterthur zur Erweiterung ihrer Betriebs- und Verwaltungsräume. Nachdem die Studien zum Umbau und zur Vergrößerung der bestehenden Lokalitäten im Zentrum der Stadt nicht die notwendigen rationellen Fabrikationsflächen ergaben, konnte die Druckerei Winterthur glücklicherweise von der Stadt ein schönes, vollkommen ebenes Terrain im Grüzefeld erwerben.

Das Grundstück liegt am östlichen Stadtrand, umschlossen von der Grüzefeld-, Scheidegg- und der Industriestraße, mit ausgezeichneter Verbindung in die Stadt und mit Geleisanschlussmöglichkeit von der SBB-Linie nach Seen her. Das ebene Terrain bildet ein Dreieck mit der längsten Seite gegen die Industriestraße im Norden, so daß sich diese als Erschließungsstraße für die ganze Anlage direkt anbietet. Der Betrieb entwickelt sich somit von der Baulinie dieser Straße weg nach Süden, Osten und Westen, wobei als ein Hauptprinzip des Entwurfes beachtet wurde, daß bei späteren Erweiterungen Expansionen nach allen drei Seiten und zusätzlich durch Aufstocken in die Höhe möglich sind. In die Tiefe wurde trotz relativ günstigen Bodenverhältnissen nur ein Untergeschoß vorgesehen (außer partiellen Teilen für die Klimaanlage und die Heizung), da das städtische Wasserwerk eine Hebung des Grundwasser-

spiegels plant und somit teure Wannenkonstruktionen nötig gewesen wären, welche vermieden werden sollten.

Organisation, Grundrisse und kubischer Aufbau

In intensiver und erfreulicher Zusammenarbeit von Bauherrschaft, Betriebswissenschaftlichem Institut der ETH und Architekt wurde sowohl das Grundprinzip der Organisation wie das Feinlayout ausstudiert.

Das Grundprinzip der Organisation ist folgendes:

1. Fabrikationsbetrieb auf einer Ebene im Erdgeschoß.
2. Lagerhaltung im ersten Untergeschoß mit kurzen, direkten Verbindungen an die Verbrauchsstellen im Erdgeschoß.
3. Verwaltungstrakt als Reiter in der Mitte über dem Fabrikationsbetrieb, um mit vertikalen Verbindungen von den Büros direkt in das Zentrum der Produktionsebene zu gelangen.

Dieses Organisationsprinzip zeigt sich sowohl im Grundriß wie im kubischen Aufbau des Gebäudes: die erdgeschossige Fabrikationshalle ist als große, zusammenhängende Fläche mit Shedoberlichtern und möglichst wenig Stützen gebaut. Sie enthält die Produktionsabteilungen, wie Setzereien, Offsetvorbereitung, Offsetdruck, Buchdruck, Buchbinderei, die neue Offsetrotationsmaschine und die Warenannahme und Spedition.

1

Die neue Rollenoffset-Maschine hatte im alten Gebäude keinen Platz. La nouvelle rotative offset était trop grande pour l'ancien bâtiment. There was not enough room in the old building for the new offset rotary



2



3

Das Untergeschoß wird hauptsächlich durch das Papier- und Rollenlager beansprucht. Weiter sind dort das Stehsatz-, Klichschee- und Offsetplattenlager und der Unterteil der Rotationsmaschine untergebracht. Die Garderoben für Männer und Frauen sind so angelegt, daß sie am Weg vom Arbeitereingang zum Ausgang ins Erdgeschoß liegen; zudem sind sie im Zentrum des Untergeschosses plaziert, um einer späteren Expansion der Lager nach außen nicht im Wege zu stehen. Das Untergeschoß enthält ferner alle nötigen Nebenräume, wie eine provisorische Kantine, die Heizung, einen Teil der Klimazentralen usw. Alle Fabrikations- und Papierlagerräume werden durch die Klimaanlage vollkonditioniert, was für eine sorgfältige und rationelle Arbeit im Druckereigewerbe heute unerlässlich ist.

Der Verwaltungstrakt mit der Geschäftsleitung, den Druckereibüros, der Verlagsabteilung, der Buchhaltung, der Kalkulation und den Redaktionen des «Neuen Winterthurer Tagblatts» sowie des WERK liegt als dreigeschossiges Reitergebäude über der Fabrikationshalle.

Konstruktion und Gestaltung

Die Kellergeschosse wurden betoniert, wobei die Kellerdecke als Pilzdecke mit 2000 kg/m² Nutzlast ausgebildet worden ist. Ab Kellerdecke aufwärts besteht die tragende Konstruktion aus einem Stahlbauskelett; die Decken des Verwaltungstraktes wurden als Eisenbeton-Massivplatten konstruiert.

Als Fassadenverkleidung kamen für die erdgeschossige Fabrikhalle großformatige Durisol-Elemente zur Anwendung, während beim aufstrebenden Verwaltungstrakt vorfabrizierte Leca-Betonbrüstungen mit vorgehängten Pelichrom-Platten aus Eternit ausgeführt wurden. Der Kubikinhalt des ganzen Gebäudes beträgt rund 65000 m³, bei einer Lagerfläche von etwa 3770 m² und einer Betriebsfläche von zirka 8400 m².

2
Eingang
Entrée
Entrance

3
Eingangshalle
Hall d'entrée
Entrance hall

4
Ansicht von Südwesten
Vue du sud-ouest
View from the southwest

5
Situation
Situation
Site plan

Photos: Bernhard Moosbrugger, Zürich

In eigener Sache

Hinter der gepflegten Fassade, die rittlings auf dem Shedbau sitzt, befindet sich unter anderem auch das Bureau der Redaktion WERK, die sich freut, den Lesern «ihr» Haus in einer großen Abbildung vorzuführen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge haben wir dieses Jahr den markanten Jugendstilbau des «Tagblattes» beim Winterthurer Bahnhof verlassen und sind ins Industriequartier gezogen. An der Stelle, wo einst der städtische Galgen stand und heute der Trolleybus seine letzte Schleife zieht, fand die Druckerei Winterthur ausreichenden Platz für die Aufstellung ihrer neuen Maschinen. Bald spürten wir die Vorteile eines durch einen Neubau rationalisierten Betriebes und der kürzeren Wege zwischen Büro und Setzerei. Schließlich befreundeten wir uns auch mit der Umgebung eines Industriequartiers; nicht alle, die für die Moderne eintreten, haben in der Altstadt Platz.

Redaktion WERK

Quant à nous ...

Derrière la belle façade à califourchon sur le bâtiment shed, se trouve, entre autres, le bureau de la rédaction de WERK qui est heureuse de présenter à ses lecteurs une reproduction grand format de «sa» maison. C'est avec soulagement, mais aussi avec nostalgie, que nous avons quitté, cette année, le bâtiment de style 1900 du «Tagblatt», près de la gare de Winterthur, et que nous nous sommes installés dans le quartier industriel de la ville. Là où se dressait autrefois la potence municipale et où le trolleybus fait aujourd'hui demi-tour, l'imprimerie «Winterthur» a trouvé la place qu'il lui fallait pour installer ses nouvelles machines. Il ne nous fallut pas longtemps pour comprendre les avantages d'une rationalisation de l'entreprise dans un nouveau local et d'un déplacement minimum entre les bureaux et l'atelier de composition. Finalement, nous nous sommes aussi habitués à l'atmosphère d'un quartier industriel; tous les promoteurs du moderne ne peuvent trouver place dans la vieille ville!

WERK. La rédaction

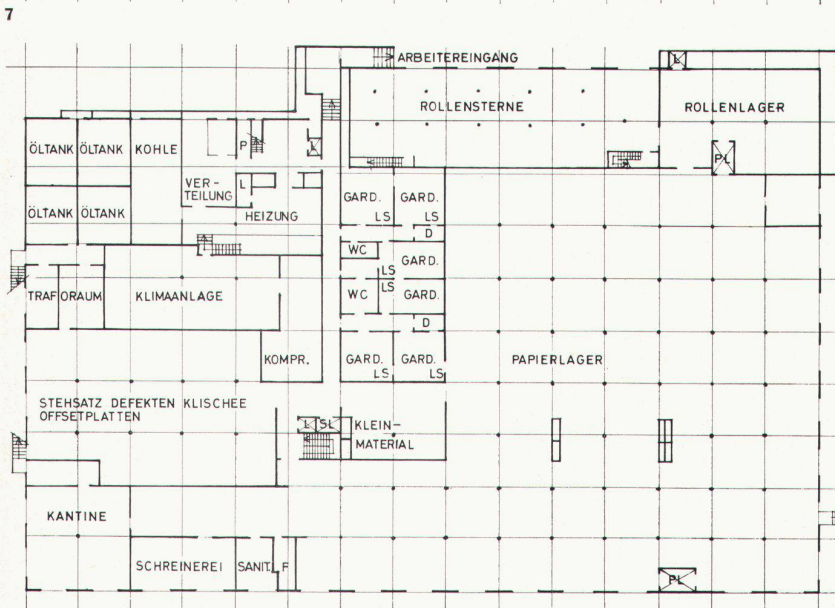
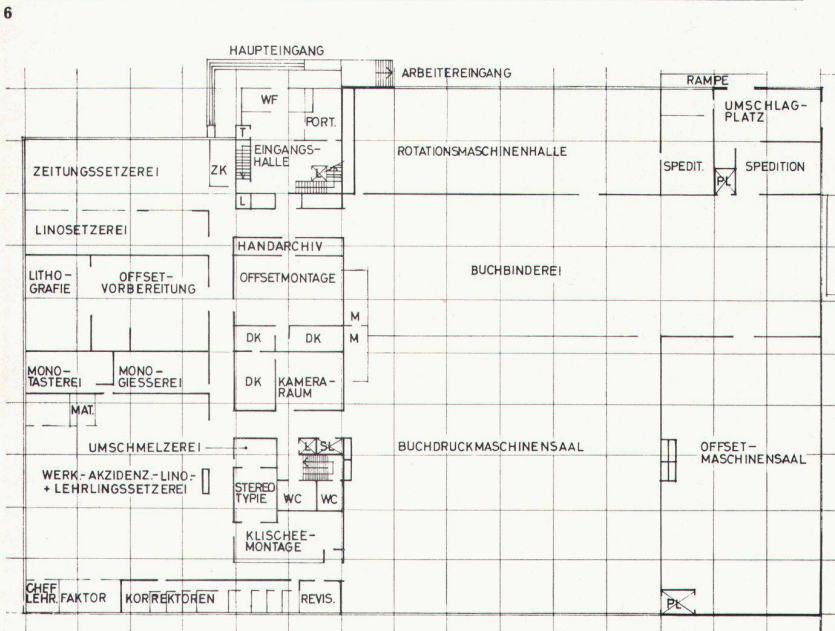
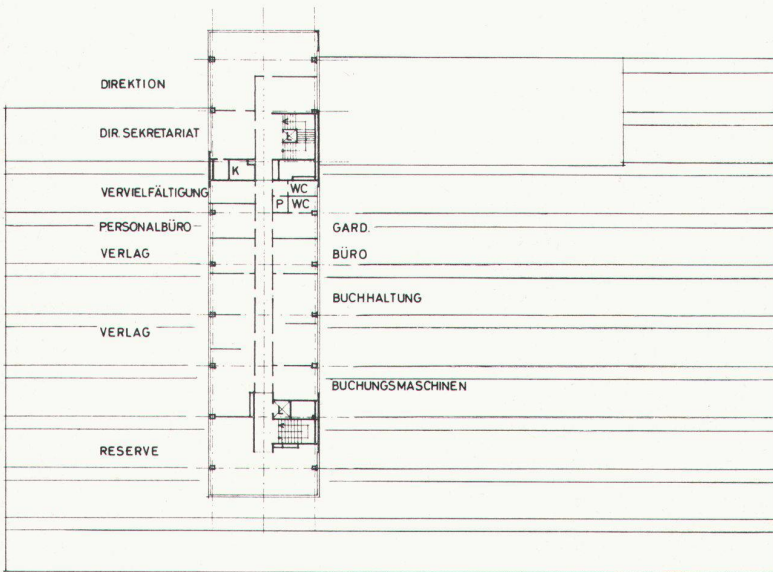
A word about ourselves

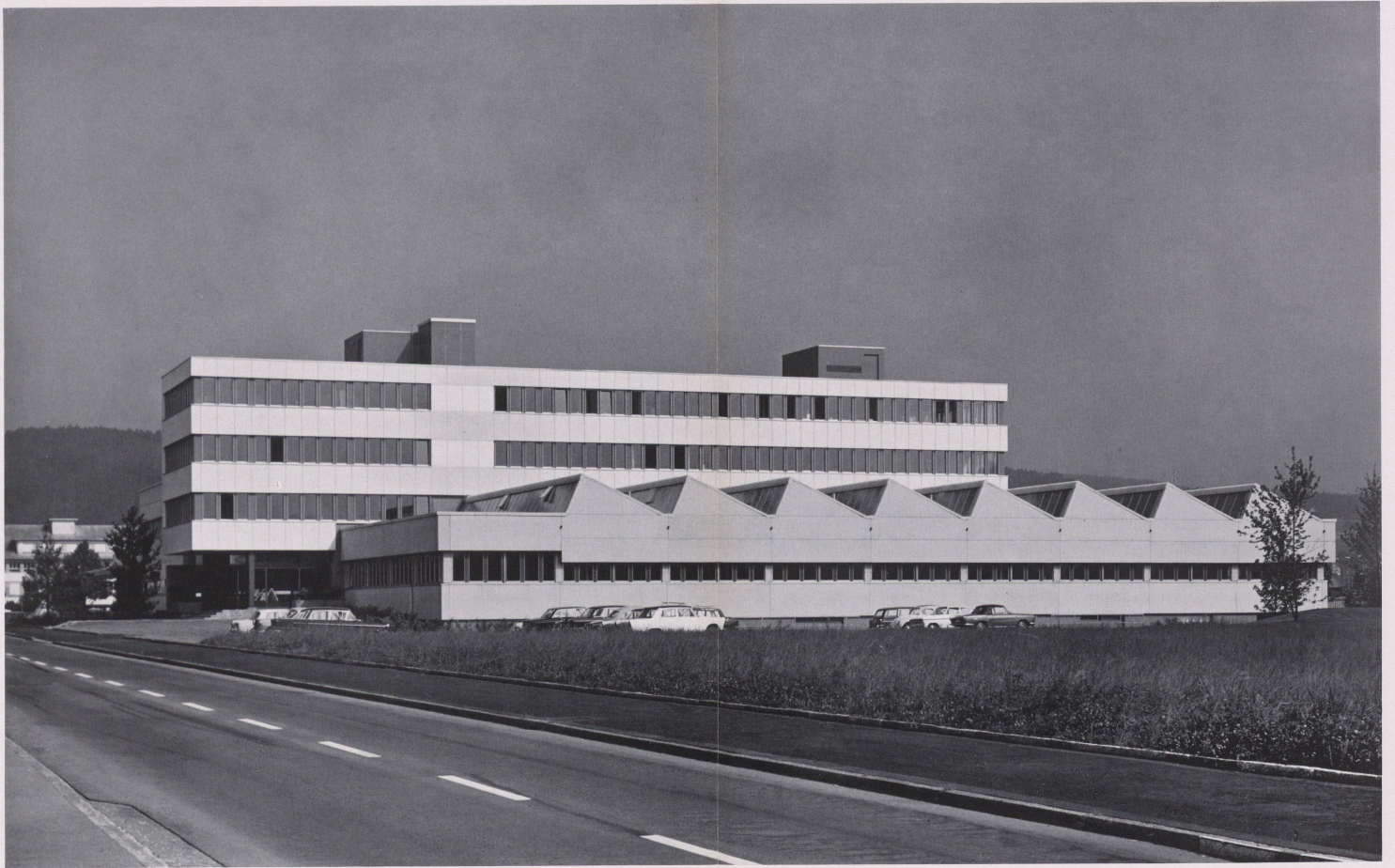
Behind the trim façade, sitting astride the shed building, one can find among others the WERK editing office. WERK takes pleasure in presenting their house to their readers by means of a large scale photograph. It was with mixed feelings that we left this year the «Tagblatt's» impressive Art Nouveau building by Winterthur station, and moved into the town's industrial district. On the historical spot where once the town's gallows stood and today the trolleybus makes its turn back to town, the Winterthur printing works found adequate space for the setting up of their new machines. It wasn't long before we felt the various benefits of a rationalized organisation and the shorter trips between office and composing room, made possible by the advantages of a brand new building. Finally we reconciled ourselves to the unaccustomed neighbourhood of an industrial area; not everyone who stands for modern ideas and ideals can find room in the old town!

WERK editors

6-8
Grundrisse 3. Obergeschoß, Erdgeschoß, Kellergeschoß
Plans du 3^e étage, du rez-de-chaussée, du souterrain
Plans of the 3rd floor, groundfloor and basement floor

9
Ansicht von Nordwesten
Vue du nord-ouest
View from the north-west





Leere Seite
Blank page
Page vide